

Viel Beifall für neuen Vortragssound bei den "Entenbrüdern" Trotz seines hohen Alters bleibt der Carneval-Verein 1900 "Entenbrüder" in seinem Elan jugendlich. Der Versuch bei der jüngsten Sitzung nach dem 75-jährigen Jubiläum mit langjährigen Symbolen in der Fassenacht zu brechen ist gelungen. Die "Entenbrüder" gaben dem Nachwuchs, gut auf die närrischen Bretter vorbereitet, in der Narrhalle eine Chance. Viele Figuren von gestern wurden "eingemottet". Neue Ideen von den Akteuren in die "Bütt" getragen, kamen beim närrischen Auditorium gut an. In den 311 Minuten gab es im dicht besetzten Saal sauberen Witz und Humor, Tanz sowie viel Gesang. Der "Lehrer und Bauer", "Bewellche und Schambes" sowie der "Jean vun Selze" haben als edle Vasallen von der Figur her ausgedient. Der neue Vortragssound wurde mit viel Beifall von den Zuhörern aufgenommen.

Sitzungspräsident Klaus Lamberth konnte auch im Komitee Neuzugänge vorstellen. Souverän, als ob er schon immer im "Amt" sei, brachte Hans Walter Sans sein Protokoll. Dabei streifte er die große und kleine Politik. Zum Sportplatz am "Brühl" meinte er, die Feuerwehr brauche sich im "Fröhlichen Weinberg" keine Gedanken mehr um das Löschwasser zu machen, er meinte: "brennt e mol e Scheier, brennt e mol e Haus, legt die Schleich am Sportplatz aus".

Amanda, Käthi Veit aus Mainz brachte die erste gesangliche Stimmungsbombe gleich zu Beginn unter das närrische Volk. "Ich wollt ich wär ein Fernsehstar", rief der talentierte Alexander Leber als Nachwuchsredner in den Saal und erhielt viel Beifall. Georg Dorberth von den Mainzer Hof-sängern bleibt genauso wie sein Vereinskollege Hans Schneider eine Zugnummer für den Verein. Die stimmungsvollen Einlagen der beiden konnten das Stimmungsbarometer weiter nach oben steigen lassen. Wolfgang Naumann ergänzte im ersten Teil mit Robert Piesker das Soloredneraufgebot und bekamen für ihre sauber herausgeholtten Pointen viel Beifall.

Charmant das Zwiegespräch der beiden hübschen Bärbel Naumann und Hannelore Petry, die Stadt und Landfrauen verkörperten. Ohne Konzept trugen sie ihre Meinungsverschiedenheiten zum Frohsinn der heiteren Schar aus. Fürs Auge erfrischend, wie in den vergangenen Jahren, das Grit-Scheller Vogt-Ballett aus Rüsselsheim unter der Leitung von Grit Scheller und Leo Lassack.

Die große Überraschung brachte Waltraud Kling für den CVE fertig. Schlag auf Schlag schlugen die Empfehlungen für eine Abmagerungskur bei der Narrenschar ein. Iris Prödel und Erika Prödel heimsten wieder viel Beifall für die Einstudierung und Einkleidung des Männerballetts ein. Brandaktuell schleuderte Rudi Horn seinen Vortrag von der Olympiade zum Auditorium hinunter. Das Echo von dort blieb für den "Ski-Läufer" nicht aus. Kein Auge blieb in der Praxis von Dr. Zucker und dem Spucker Hans Walter Sans und Erwin Kerz trocken. Nach dem Applaus gemessen ein wirklicher Ersatz für den

"Lehrer und Bauer". Klaus Heinz Steeg vom MCV rief als "Deutscher Michel" seinen Zuhörern bei den kommenden Wahlen, CDU, SPD oder FDP, aber nur keine vierte Partei zu wählen. Mit am Erfolg der Sitzung war Liedertexter Leander Darmstadt sowie der für die Übertragung verantwortliche Heinz Stauder. Für die Lichteffekte sorgte Hans Jans. Den strahlenden Schlußpunkt setzten die Nieder-Olmer Dorfspatzen als "Nostal-Film-Companie" mit ihrem umgetexteten Melodienstrauß. Die Regie der Sitzung führte wie seit vielen Jahren Georg Becker. Dem Männerballett gehörten an: Wolfgang Gaul, Berni Dumont, Erwin Kerz, Wolfgang Naumann und Josef Ritzler.